

Vorstellung eines lokalgeschichtlichen Kursprojektes der gymnasialen Oberstufe des Otto-Hahn-Gymnasiums Geesthacht:

„Kriegsteilnehmern Geesthachts ein Gesicht geben“

von Andrea Lehmann



Am 1. August 1914 entbrannte in Europa ein Krieg, in den im Laufe von vier Jahren insgesamt 40 Länder verwickelt wurden. Er veränderte Europas Landkarte grundlegend und prägte das 20. Jahrhundert. Doch woher und wieviel mag eine heutige Oberstufenschülerin oder ein heutiger Oberstufenschüler der Geburtsjahrgänge 1996 bis 1998 wissen, was damals passiert ist und welche Auswirkungen dies auf die Lebenswelt, eventuell sogar Gleichaltriger, in der damaligen Zeit hatte?

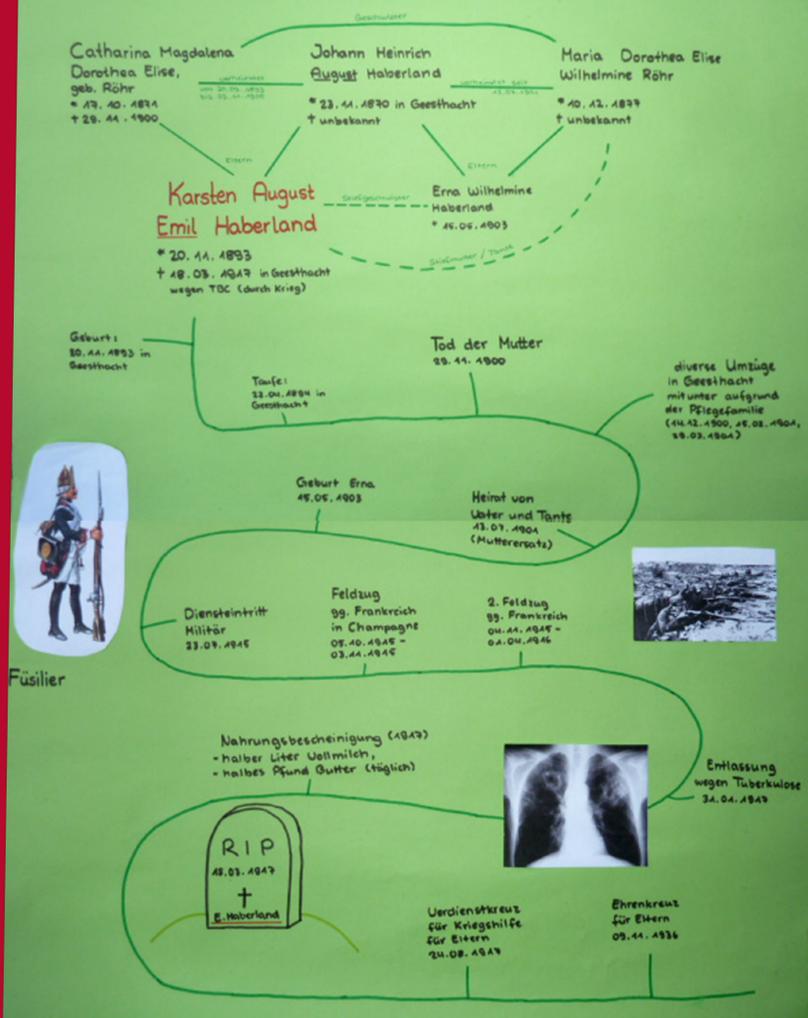
Dieses Projekt – begleitet von Frau Ammermann vom Lauenburgischen Kunstverein – konnte über zwei Halbjahre der Oberstufe komplett in den Unterrichtsgang integriert werden.

Inhaltlicher Ausgangspunkt war die online zugängliche Dokumentation von Krieger- und Kriegsdenkmalen in Geest-

hacht, erstellt durch den Heimatbund und Geschichtsverein des Herzogtums Lauenburg. Die Schüler informierten sich gruppenteilig über die Entstehung dreier regionaler Denkmäler. Diese wurden aufgesucht und für eine Kurzvorstellung im Unterricht fotografiert. Dazu gehörte, die auf den Denkmälern erwähnten Opfer des 1. Weltkrieges zu transkribieren und sich somit eine zahlenmäßige Vorstellung über die Beteiligung Geesthachter Familien am 1. Weltkrieg zu verschaffen.



Ein Geesthachter im 1. Weltkrieg



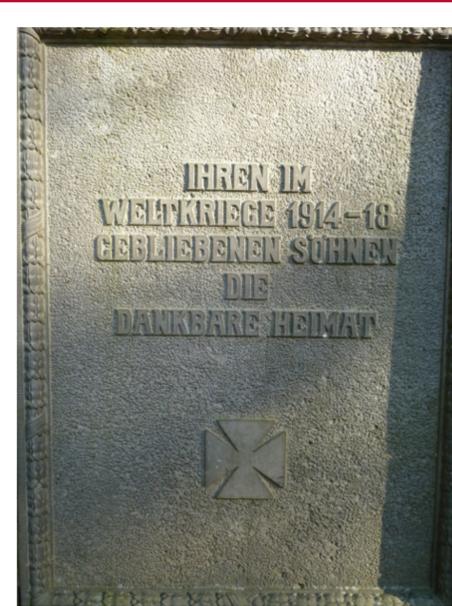
Plakat: Sophie Soltwisch, Lena Horneber, Milena Blöh, Stefanie Schmidt, Lisa Gelhar



Eröffnung der Ausstellung zum 1. Weltkrieg im GeesthachtMuseum!

Im Anschluss an diese Vorarbeit begab sich der Kurs im Juni 2014 mehrfach ins städtische Archiv im Rathaus von Geesthacht. Dort sondierten und sortierten Herr Niemann und Herr Knust, vom oben erwähnten Heimatbund und Geschichtsverein, in Vorbereitung einer Ausstellung zum 1. Weltkrieg im September, verschiedenste zeitgenössische Fundstücke Geesthachter Familien. Es wurde eine große Sammlung an Fotos und Feldpostkarten präsentiert, Militärpässe konnten gesichtet, zeitgenössisches Kriegsspielzeug bestaunt werden. Erschreckend die Vielzahl an Sterbeanzeigen aus der lokalen Zeitung. Geschichte zum Anfassen sozusagen. Durch Herrn Niemann bekamen die Schüler nach den Sommerferien eine komplette Materialzusammenstellung zu Emil Haberland. Beginnend mit den Geburts- und Heiratsurkunden seiner Eltern, Tauf- und Konfirmationsbescheinigungen, dem Militärpas, Feldpostkarten, Fotos bis hin zur Sterbeanzeige. So war es den Schülern möglich, sich ein umfassenderes Bild zu Emils Person zu machen. Zielführend war eine Beteiligung der Schüler an der Eröffnung der Ausstellung im Museum Mitte September. Dort präsentierten sie ihre Ergebnisse dann auch erfolgreich vor städtischem Publikum.

Emil Haberland ist auf dem Kriegerdenkmal des Alten Friedhofs in der Berliner Straße in Geesthacht vermerkt. Ein Geesthachter Kriegsteilnehmer hat mit diesem Projekt nicht nur ein Gesicht bekommen, sondern einen biographischen Einblick möglich gemacht, der etwas länger im Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler verbleiben wird.



Das 1. Weltkriegs-Denkmal auf dem Alten Friedhof in Geesthacht